

# Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Mit Königlich-Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nr. 8.

Sonntag den 26. Januar. 1845.

Unsichtbar schwebt um jegliche Seel', als Freund  
Ein Engel Gottes, bildet der Jugend sie,  
Folgt ihr bis an die Nacht des Grabes,  
Winkt ihr, und schwingt sich mit ihr zu Gott auf.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen. Am nächsten Dienstag, Vormittags 9 Uhr kommen unter hiesigen Einwohnern im Stadtwald am Hellerles-Weg gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

6 Klstr. buchen Holz,

72 $\frac{1}{2}$  Klstr. eichen Holz,

1 Klstr. Elzbeer baumene Scheiter,

6 Klstr. Erd Stumppen,

2300 Stück eichene und buchen Wäulen.

Die Liebhaber wollen sich bei der Kreuz-Eiche versammeln.

Den 25. Janr. 1845.

Stadtschultheißen-Amt.

S a c h b o r f

(Gerichts-Bezirks Waiblingen.)

(Gläubiger Aufruf.)

Um die Verlassenschafts-Theilung der verstorbenen Johannes Gall'schen Eheleute mit Sicherheit beendigen zu können, werden deren Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 15 Tagen dem K. Gerichts-Notariat Waiblingen schriftlich anzuzeigen.

Den 24. Januar 1845.

K. Gerichts-Notariat

Waiblingen.

F i s c h e r.

Waiblingen.

(Angersen zu verkaufen.)

Bei dem Unterzeichneten ist ein großer Pferde-Wagen voll schöner Angersen zu kaufen.

E. Mangold,  
Speisewirth.

Waiblingen.

(E m p f e h l u n g.)

Der Unterzeichnete macht hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sich hier als Uhrmacher etablirt habe, und empfielt sich sowohl mit neuen Uhren als auch mit Reparation aller möglichen Arten von Uhren; für neue Arbeit sowie für Reparation wird Garantie geleistet. Meine Wohnung ist im Hause des Herrn Louis Klingler, Bäcker, neben dem Marktplatz.

Heinrich Krieg,  
Uhrmacher.

Waiblingen: Ich habe den Auftrag 1 $\frac{1}{2}$  Viertel 9 Ruthen Wiesen auf dem Brühl, zu verkaufen, wozu ich die Liebhaber auf den 2. Februar Nachmittags einlade.

Stüber zum Pflug.

Waiblingen: Christian Bud ist Willens einen noch ganz guten Pferde-Wagen, welcher auch zu einem Kühwagen gebraucht werden kann, eine Egge und einen Pflug zu verkaufen.

Waiblingen. (Wohnung zu vermieten.)

Eine freundliche schön eingerichtete Wohnung, in einer der gangbarsten Straße hier, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Bühne und Keller etc. habe ich bis Lichtmess oder Georgi zu vermieten.

Bl o ß, Flaschner-Meister.

Waiblingen: (Geld Antrag.) Aufträge liegen 200 fl. zum Ausleihen parat bei Joh. Pfander, Kupferschmid.

## Waiblingen.

Neue Häringe à 3 fr. bei

C. Sprösser.

Waiblingen. Stoffische!

Solche, sind frischgewässert zu haben,  
bei Seifensieder Herzog.

Waiblingen. (Geld Antrag.) Es ist  
bei dem Unterzeichneten 100 fl. Pflugschafts Geld  
gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Christian Spiz,  
Schlosser-Obermeister.

## Verschiedenes.

Stuttgart. Das Reg.-Blatt vom 18 Ja-  
nuar enthält von Seiten des Studentraths eine  
Bekanntmachung, wonach die nächste Prüfung  
der Universitätskandidaten am 11, 12 und 13  
März vorgenommen werden wird. Zu dersel-  
ben sind Livius, Xenophons Memorabilien und  
Jakobs Attika mitzubringen. Die Gesuche um  
Zulassung zu dieser Prüfung müssen unfehlbar  
am 8. Februar eingelaufen seyn, wenn sie be-  
rücksichtigt werden sollen.

Das Gerücht von einem in Stuttgart zu er-  
bauenden Palaste für Sr. K. H. den Kronprin-  
zen scheint sich bestätigen zu wollen. Bereits  
soll der Plan dazu bestimmt und die Kosten des  
ganzen Baues auf ca. 1½ Million veranschlagt  
sein. An der Eisenbahn und der neuen Ein-  
richtung im Theater wird ununterbrochen fort-  
gearbeitet.

In München ist eine Schneidersfrau unver-  
muthet eine Fürstin geworden. Ihr Vater ist  
ein reicher römischer Fürst, der in Brüssel lebte  
und von seiner Frau gern einen männlichen  
Erben wünschte. Da aber ein Mädchen kam,  
vertauschte die Hebamme das Kind mit dem  
eben gebornen Sohn eines Israeliten aus Mün-  
chen. Das Mädchen kam nach München, wurde  
dort im Hause der israelitischen Familie erzo-  
gen und von der wahren Mutter bis zu ihrem  
Tode glänzend unterstützt. Später wurde sie  
an einen Israeliten verheirathet, ließ sich aber  
scheiden, wurde Haushälterin und heirathete  
den Schneidermeister Hilpert, nachdem sie Chri-  
stin geworden war. Der vermeintliche männ-  
liche Nachkomme des Fürsten war im 6. Jahr  
gestorben. Auf ihrem Sterbebette beichtete die  
Hebamme die ganze Geschichte und übergab  
die in ihren Händen befindlichen Documente  
dem Gericht. Die Nachforschungen sind geglückt,

der Fürst hat seine Tochter anerkannt, zieht nach  
München und wird ihre beiden Söhne zu Er-  
ben seines großen Vermögens einsetzen. Das  
einzige Fatale ist, daß man den Schneider nicht  
bewegen kann, um eine Adelsdiplom nachzu-  
suchen.

Der Kaiser von Rußland will's nun mit  
einem alten General gegen die Tcherkessen  
probiren. Er hat dem seit 1836 quiescirten  
General Irmosow, der früher Gouverneur am  
Caucasus war und die Bergvölker gehörig im  
Zaume hielt, das Obercommando über die Cau-  
casusarmee übertragen und hofft, daß dieser  
alte Practicus den russischen Waffen den ersehnt-  
en Sieg verleihen wird.

Die Kinderpest wüthet auch in Egypten.  
Der alte Mehemed Ali befahl, jedem Besitzer,  
dem ein Stück Vieh falle, sofort den Kopf ab-  
zuschlagen. Am andern Tage fielen in zwei  
Dörfern 800 Stück Rindvieh, das brachte den  
Pascha zur Besinnung. Er selbst hat keinen  
Kopf mehr zu verlieren. Er wird als ganz  
verrückt geschildert.

Man unterhält sich viel zu Ipern in Belgien  
über einen Skandal, der vor einigen Tagen im  
Kloster der armen Klarisserinnen vorfiel. Auf  
ein verzeifeltes Hülsrufen sind die Nachbarn  
herzugelaufen und haben unter dem Beistand  
des weltlichen Klerus erfahren, daß man eine  
arme mißhandelte, blutig zugerichtete Schwester  
ins geheime Gefängniß geworfen, was unge-  
fähr so viel bedeutet, als daß sie das Tages-  
licht nie mehr wieder sehen soll.

In dem abgelaufenen Jahr sind von Bre-  
men aus 146 Schiffe mit 19,368 Auswande-  
rern nach Nordamerika abgefegelt. Davon ist  
eins, das Schiff Johannes, das am 22. März  
mit 150 Passagieren nach Baltimore abgefegelt,  
verschwunden. Seit 5 Jahren war kein ähn-  
liches Unglück vorgekommen. Die Zahl der  
über Antwerpen nach Amerika Ausgewanderten  
belief sich im vorigen Jahr auf 2971.

Man behauptet, Recht und Gerechtigkeit soll-  
ten in Preußen künftig nicht mehr gegen Be-  
zahlung der Betreffenden geübt, sondern unent-  
geltlich und die Kosten durch eine Inftitutionssteuer  
von der ganzen Nation getragen werden.

In Meiningen trugen nicht die Stände,  
sondern Sr. Durchlaucht der Herzog (Bernhard  
Erich Freund) auf Dessen tlicheit der Kam-  
merverhandlungen an. Das war ein schöner  
Zug von dem Charakter dieses Fürsten! Der-  
selbe ist auch von allen seinen Unterthanen ge-  
ehrt und geliebt!



**Professoren und Rettige.**

Der geneigte Leser weiß was Professoren sind: Leute, die Alles wissen, was andere Leute nicht wissen, und umgekehrt. Zum Exempel ein Professor weiß, daß ein Rettig Raphanus sativus heißt und die sogenannten generischen Kennzeichen hat: Schote walzig, vielkantig, geschnäbelt, Kreuzblüthen w ichtig, Blätter leierförmig, rauh, Wurzel verdickt, rundlich, was sich aber auf Lateinisch viel besser ausnimmt. Das weiß der geneigte Leser nicht, weil er kein Professor ist, aber wenn er einen Rettig sieht, so kann er sagen: das ist ein Rettig; und das kann nicht jeder Professor. — Ihrer zwei kamen in einem warmen Sommer mit Weib und Kind nach N. N., um auch einmal einige nicht lateinische Blicke in unsere liebe deutsche Natur werfen zu können. Dabei aßen sie aber auch gerne Mancherlei, unter anderm auch Rettige, und ihre Frauen waren deshalb oft geplagt; denn der Sommer war den Rettigen nicht günstig, und sie waren schwer zu bekommen. Da kamen die Herren triumphirend nach Hause, die Frauen sollten Unrecht haben, was sonst so schwer zu beweisen ist: Sie hatten eine Parthie der schönsten Rettige auf dem Markte gekauft. Arme Professoren! Die Frauen lachten ihnen lustig in die gelehrten Gesichter; es waren weiße Akerübren.

**Gemeinnütziges.**

Man hatte früher angenommen, daß jeder Sperling jährlich ungefähr einen halben Scheffel Getraide frißt, wodurch also mehrere Millionen Scheffel verloren gehen; dagegen hat sich aber ein französischer Landwirth durch genaue Beobachtungen überzeugt, daß ein Sperling in einer Woche mehr als 3000 Saatkäfer und Kornwürmer frißt. Es ist also wohl noch zu erweisen, ob die Sperlinge mehr Schaden oder Nutzen bringen. Eine allgemein bekannte Thatsache scheint die Frage zu Gunsten derselben zu entscheiden. In der Pfalz, wo die Landleute sich über die vor den Sperlingen angerichteten Verwüstungen beklagten, wurden von der Obrigkeit auf die Sperlingsköpfe Preise gesetzt. Bald aber wurde der durch die Insekten angerichtete Schaden so groß, daß man Preise aussetzte für die Einföhrung derselben Vögel, welche man früher als Banditen behandelt hatte, während sie doch nur etwas kostspielige Diener waren.

— Gegen den gewöhnlichen Hausschwamm empfiehlt man als ein ganz leichtes und sicheres Mittel Schwefelsäure. Man nimmt 3 Theile Wasser und 1 Theil concentrirte Schwefelsäure, und bestreicht damit mittelst eines Pinsels aus Kälber- und Pferdehaaren die Schwammstellen nöthigen Falls zweimal; zum drittenmal ist's nie nöthig.

**Waiblingen.**

Naturalien-Preise vom 25. Januar 1845.

Preise.

Fruchtgattungen.

	Preise.			
	Höchst.	Mittlere	Niederk.	
	fr.	fl.	fr.	fl.
1 Scheffel Weizen .	—	—	—	—
„ Roggen . .	—	—	—	—
„ Gemischtes .	—	—	—	—
„ alter Dinkel .	—	—	—	—
„ neuer Dinkel .	—	—	—	—
„ alter Haber .	—	—	—	—
„ neuer Haber .	4 18	4 15	4 12	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—
1 Eimr. Ackerbohnen	1	56	54	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—
„ neues Welschhorn	1 8	56	52	—
„ Linsen . . .	1 36	—	—	—
„ Erbsen . . .	1 24	1 20	—	—
Kornhausmeister:	Stadtr. Bauder.			

**Waiblingen.**

Brodpreis.

8 Pfund weißes Kernen-Brod . . . . .	20 fr.
8 Pfund schwarzes Brod . . . . .	18 fr.
Der Kreuzer=Beck soll wägen . . . . .	8 Loth.

Fleisch-Taxe.

1 Pfund Rindfleisch . . . . .	8 fr.
1 „ Kalbfleisch . . . . .	8 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen . . . . .	10 fr.
1 „ — — abgezogen . . . . .	9 fr.

Stadtrath.

Winnenden.

Brodpreis.

8 Pund weißes Kernen-Brod . . . . .	20 fr.
8 Pfund schwarzes Brod . . . . .	18 fr.
Der Kreuzer=Beck soll wägen . . . . .	8 Loth.

Fleisch-Taxe.

1 Pfund Rindfleisch . . . . .	8 fr.
1 „ Kalbfleisch . . . . .	8 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen . . . . .	10 fr.
1 „ — — abgezogen . . . . .	9 fr.

Stadtrath.

## Güter-Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
Die Erben der Stadtr. Currlin Wittwe.	1 M. Aker im Eifenthal.	448 fl.	3. Febr.	
Die Erben. Heinrich Böhringer, Drehermeister h.	$\frac{1}{2}$ v. 1 M. 3 B. $1\frac{1}{2}$ A. unter der Röhre an der Heerstraße.	420 fl.	3. Febr.	
	$\frac{1}{2}$ v. 3 B. 1 A. $7\frac{1}{4}$ R. am Rommelshäuser Weg.	250 fl.	3. Febr.	
	$1\frac{1}{2}$ B. an den Kossifobläckern.	250 fl.	3. Febr.	
	2 B. im mittlern Grund.	175 fl.	3. Febr.	
	1 B. 1 A. im Eifenthal.	160 fl.	3. Febr.	
	$\frac{1}{2}$ v. 1 B. $16\frac{1}{2}$ Rth. in Frohnäckergärten.	250 fl.	3. Febr.	
	1 B. 1 A. 2 B. $1\frac{1}{2}$			
	1 M. $\frac{1}{2}$ A. hinter der Kirche.	790 fl.	3. Febr.	
Die Kinder des Phil. Jakob Lohrmann.	die Hälfte an 3 Brtl. $7\frac{1}{4}$ Rth. unterm Körper Weg im Sämann.	110 fl.	10. Febr.	
Verlassenschafts-Masse der Jakob Abbrechts Wittwe.	$\frac{3}{5}$ an einer Hochigten Bebauung.		10. Febr.	
	Aker:			
	die Hälfte v. 3 B. $\frac{1}{2}$ A. im Schittelgraben.		10. Febr.	
	die Hälfte v. $1\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. rechts am Fellbacher Weg.		10. Febr.	
	die Hälfte an 3 Brtl. im nähern Weidach.		10. Febr.	
	die Hälfte v. 3 Brtl. im Eifenthal.		10. Febr.	
	$1\frac{1}{2}$ B. Wiesen hinter der Kirch.		10. Febr.	
	1 B. Aker im Kezenbach.		10. Febr.	
	$2\frac{1}{2}$ B. Aker in Kernenäker.		10. Febr.	
Im Ercc. Weg gegen ausgeklagte Schuldnere.	2 Brtl. 1 Aht. Weinberg Fruchtland und Wäste in der Wurmhalde.		10. Febr.	